

Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für Landwirtschaft und



alle anderen Stände des Wilsdruffer Bezirks

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint wochentlich nachmittags, 4 Uhr, Preis 2 Pf. pro Stück, bei Bestellungen 1,20 Pf. pro Stück. Bezugspreis 10 Pf. pro Woche. Die Redaktion ist in der Hauptstadt Wilsdruff, unter der Adresse: Wilsdruff, Markt 10. Die Redaktion ist in der Hauptstadt Wilsdruff, unter der Adresse: Wilsdruff, Markt 10. Die Redaktion ist in der Hauptstadt Wilsdruff, unter der Adresse: Wilsdruff, Markt 10.

Verleger: Amt Wilsdruff 206. Druck: Wilsdruff, Markt 10. Die Redaktion ist in der Hauptstadt Wilsdruff, unter der Adresse: Wilsdruff, Markt 10.

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen und des Stadtrats zu Wilsdruff behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Wilsdruff, des Finanzamts Rossen sowie des Forstrentamts Tharandt.

Nr. 251 — 95. Jahrgang

Druckanschrift: „Tageblatt“

Wilsdruff-Dresden

Postfach: Dresden 2640

Montag, den 26. Oktober 1936

Woche des deutschen Buches

Feierliche Eröffnung durch Reichsminister Dr. Goebbels

Am Sonntag hat der Reichs- und Propagandaminister Dr. Goebbels in der Weimarchalle die Woche des Buches eröffnet. Die Feierstunde in der im reichsten Flaggenschmuck prangenden Stadt war von wahrhaftiger Größe. Nach einer musikalischen Darbietung begrüßte der Reichsstatthalter Sander den Reichspropagandaminister, den Staatsrat Jochs, die Dichter und Schriftsteller, Verleger und Buchhändler als die Pioniere deutschen Geistes und deutscher Leistung und schloß mit einem Dank an Reichsminister Dr. Goebbels. Nach kurzen Ausführungen von Staatsrat Jochs sprach

Reichsminister Dr. Goebbels

Der Minister begann seine Ausführungen mit einer Würdigung der geistigen und seelischen Werte des Buches. „Von ihm gehen“, so erklärte er, „ungeahnte und nie gekannte Wirkungen nach allen Richtungen aus, und zwar können diese Wirkungen sich im Guten wie im Bösen einstellen. Im Guten dann, wenn ein Buch aus einseitig individualistischen Trieben entsteht und deshalb auch zur einseitig individualistischen Absonderung seines Lesers führt, im Guten dann, wenn es dem Geiste des Volkes entstammt.“

Der Minister wies dann den Vorwurf zurück, der Nationalsozialismus treibe den frei schaffenden Geist. Die Feder müsse dem Volke ebenso dienen wie Schwert und Pflug. „Wie es dem Soldaten nicht erlaubt sein kann, zu schlagen und zu schleichen, wann und wie er will“, so erklärte Dr. Goebbels, „wie man es dem Bauern nicht gestatten darf, zu säen und zu ernten, was und wo er will, so hat auch der schreibende Mensch nicht das Recht, die Grenzen des Volkswohls zu sprengen, um sein individuelles Eigenleben auszukleben.“

Ein Denkfehler

Man werfe im Ausland dem Nationalsozialismus vielfach vor, daß er sich in dieser Beziehung in nichts vom Volksweltismus unterscheide. Der Denkfehler liege im Grundfalschen. „Unsere Maßnahmen“, so trat der Minister diesen Behauptungen entgegen, „richten sich immer auf die Nation in ihrer Gesamtheit, die Maßnahmen des Volksweltismus betreffen den Vorteil einer Klasse, bestenfalls einer Rasse. Hier wird das ungebundene Denken nicht ausgehalten im Interesse eines Volkes, sondern im Interesse einer kleinen, nutzlosen, aber um so tyrannischer wirksamen jüdisch-bourgeoisen Oberschicht. Hier ist der Schriftsteller nicht mehr Diener der Nation, sondern Aul eines verworfenen, kulturfeindlichen Dogmas. Unsere Maßnahmen beziehen sich dagegen auf das Volk selbst. Der deutsche Schriftsteller wird in das große Werk des nationalen Aufbaus eingefügt, er hat wieder ein Ziel, dem er an seinem Platz mit allen ihm zur Verfügung stehenden Kräften dienen kann.“

Der ständische Aufbau

Die Organisation des deutschen Schrifttums in der Reichskulturkammer sei nun endgültig zum Abschluß gekommen. Der Bund Reichsdeutscher Buchhändler sei aufgelöst und die buchhändlerische Organisation als Fachgruppe eingegliedert worden. Damit sei in der Reichskulturkammer der letzte und endgültige Schritt zur organisatorischen Vereinfachung und Vereinheitlichung getan. Denn dies sei der Sinn, der nicht nur im Rahmen der Reichskulturkammer, sondern der Reichskulturkammer überhaupt sich vollziehenden, immer enger sich gestaltenden Bindung der Kräfte.

Anhaltende Belebung

Das statistische Material über die letzten Monate läßt deutlich erkennen, daß die wirtschaftliche Belebung des Buchhandels anhält. Die Monatsstatistiken dieses Jahres wiesen aus, daß die Produktionsziffern noch über diejenigen des Jahres 1935 liegen. Die Mehrproduktion beträgt zwischen 200 und 300 Büchern pro Monat. Ich weiß sehr wohl, daß zu irgendeinem übertriebenen Optimismus kein Anlaß besteht, daß auch heute noch der Buchhandel mit schweren Sorgen zu ringen hat. Ich weiß aber auch, daß die einzige Chance in dem Vertrauen auf die eigene Kraft und auf die Kraft des Volkes und seiner Führung liegt. Aus den Produktionssteigerungen der letzten beiden Jahre schließe ich, daß der Buchhandel dieses Vertrauens besitzt, und ich bin daher sicher, daß es ihm mit Hilfe seiner Standesführung gelingen wird, auch mit den noch bestehenden Schwierigkeiten fertig zu werden.“

Zu hohe Durchschnittspreise

Dr. Goebbels kam dann auf die Verbürgung für das Schrifttum zu sprechen, die in der „Woche des deutschen Buches“ wieder mit voller Kraft an die Öffentlichkeit treten sei. Es sei aber nötig, immer wieder darauf

Förderung des Friedens und Wiederaufbaus

Abschluß der Besprechungen Cianos — Beide Länder bleiben in Fühlung

Im Verlauf des Besuchs des italienischen Außenministers Graf Ciano in Deutschland sind in seiner Unterhaltung mit dem Führer und Reichsführer sowie in verschiedenen Unterhaltungen zwischen ihm und den leitenden deutschen Persönlichkeiten die schwebenden politischen, wirtschaftlichen und sozialen Fragen von größter Bedeutung erörtert worden, namentlich diejenigen, welche beide Länder unmittelbar betreffen. Die Unterhaltungen haben in einer Atmosphäre freundschaftlicher Herzlichkeit stattgefunden. Zur beiderseitigen Genugung ist die Uebereinstimmung der Auffassungen und die Absicht der beiden Regierungen festgestellt worden, ihre gemeinsame Tätigkeit auf die Förderung des allgemeinen Friedens und Wiederaufbaus zu richten. Die beiden Regierungen haben beschlossen, zur Durchführung dieser Bestrebungen in Fühlung zu bleiben.

Vor der Presse gab der italienische Außenminister eine längere Erklärung über seine verschiedenen Besprechungen ab. Die gemeinsamen Bestrebungen haben ihre festen Grundpfeiler nicht nur in den Interessen beider Länder, sondern auch in der hohen Aufgabe, die Deutschland und Italien bei der

Verteidigung der großen zivilisatorischen Einrichtungen Europas

erfüllen. In diesen Rahmen fällt die völkergene Ueberbrückung der jetzt schwebenden Verhandlungen für die Ersetzung des Locarnovertrages.

Graf Ciano wies dann darauf hin, daß beide Länder in ihren Antworten auf das britische Memorandum den klaren Willen betonten, an einer Festigung der Grundlagen der Sicherheit mitzuwirken, wie sie aus einem Garantiepakt für Westeuropa sich ergeben können. Wir überprüfen verschiedene Seiten des Völkereubundsystems. Unsere beiden Regierungen werden, wie in der Vergangenheit, fortfahren, in einer engen und freundschaftlichen Fühlungnahme zu bleiben.

Die Ueberprüfung der Lage im Donauraum

Im Lichte der römischen Protokolle und des deutsch-österreichischen Abkommens erlaubt uns, die praktischen und positiven Vorteile zugunsten Österreichs festzustellen, die die Politik der beiden Länder schon gezeigt hat. Die beiden Regierungen werden die den Donauraum betreffenden Probleme in einem Geiste der freundschaftlichen Zusammenarbeit behandeln.

Nach einer kurzen Würdigung der Erfolge des Generals Franco in Spanien betonte der italienische Außenminister, daß beide Länder

das Prinzip der Nichteinmischung erneut bekräftigt und den Wunsch hätten, daß Spanien bald seine ihm im

Leben der Nationen gebührende Stellung wieder einnehme. Ferner wäre der feste Entschluß des italienischen und des deutschen Volkes erneuert worden, mit allen Kräften das heilige Erbgut der europäischen Zivilisation in ihren großen, auf der Familie und der Nation aufgebauten Einrichtungen zu verteidigen, auf die sie gegründet ist. Es sollen auch bald Besprechungen für den Abschluß eines Abkommens über den kulturellen Austausch zwischen beiden Ländern beginnen.

Graf Ciano kam dann auf

die Anerkennung des italienischen Imperiums von Äthiopien

zu sprechen und fuhr fort: Ich brauche Ihnen nicht zu sagen, mit welcher Befriedigung ich diesen Entschluß aufgenommen habe. Bei dieser Gelegenheit haben wir die italienisch-deutschen Wirtschaftsbeziehungen in bezug auf Äthiopien geregelt, und die verschiedenen schwebenden Fragen werden zur gegenseitigen Zufriedenheit der beiden Länder gelöst werden.

Der italienische Gast gab am Schluß seiner Erklärung seiner Bewunderung über den Führer und ganz Deutschland Ausdruck und erklärte, daß die herrliche Fühlungnahme zwischen den beiden Regierungen fortgesetzt werde, und die Mitarbeit am allgemeinen Friedens- und Wiederaufbau Europas werde in Rom wie in Berlin weitergeführt werden in demselben Geiste und mit derselben Entschlossenheit, wie sie in diesen Tagen begonnen worden wäre.

Vertrauensvolle Zusammenarbeit

Die deutsch-italienischen Besprechungen sind mit einem für beide Teile äußerst befriedigenden Ergebnis abgeschlossen worden. Die gemeinsam ausgegebene Schlussverlautbarung hebt hervor, daß alle schwebenden politischen, wirtschaftlichen und sozialen Fragen in einer Atmosphäre freundschaftlicher Herzlichkeit behandelt worden seien und in der Absicht gefördert wurden, dem allgemeinen Frieden und Wiederaufbau zu dienen. Man hat diese Verhandlungen von vornherein nicht auf den Abschluß eines Paktes abgestellt, sondern auf vertrauensvolle und offene Zusammenarbeit zum Nutzen der Völker. Voraussetzung hierfür ist — und in dieser Auffassung sind sich Deutschland und Italien durchaus einig — die Befestigung des Geistes von Versailles. Deutschland hat durch den mutigen Entschluß des Führers alle Bindungen an die ungerechten und friedensfeindlichen Bestimmungen des Versailler Diktats zerrissen, es hat sich die politische Freiheit zurückgenommen, die die erste Voraussetzung für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit für den Frieden und für den Wiederaufbau der Welt ist.

hinzuweisen, daß die Wirkung der Werbemaßnahmen durch unbedingt erforderliche preispolitische Maßnahmen ergänzt werden müßte. „Wie die Monatsstatistiken dieses Jahres ausweisen“, so stellte der Minister fest, „liegt der Durchschnittspreis des deutschen Buches noch immer über vier Mark. Dieser Durchschnittspreis ist zu hoch, um den breiten Massen des Volkes den Ankauf von Büchern zu ermöglichen. Wir Nationalsozialisten haben von jeher den Standpunkt vertreten, daß das Schrifttum nicht Angelegenheit einer besessenen und besitzenden Oberschicht bleiben darf.“

Dieser Grundgedanke ist von so entscheidender Bedeutung, als daß aus ihm über alle Schwierigkeiten hinweg nicht die letzten notwendigen Konsequenzen gezogen werden sollten. Eine dieser Konsequenzen ist aber die Schaffung von Büchern, deren Preis jedem Volksgenossen erschwinglich ist. Es muß erreicht werden, daß zu derselben Zeit, in der sich jene Oberschicht des Volkes mit bestimmten, wichtigen Neuerscheinungen auseinandersetzt, daß zur selben Zeit oder wenig später auch breiten Schichten und Kreisen des Volkes Gelegenheit zu dieser Auseinandersetzung gegeben wird.“

Appell an die Nation

Dr. Goebbels legte dann ein Bekenntnis von Staat und Partei zum Buch ab, dem jedoch das Bekenntnis des Buches zum Nationalsozialismus als dem Schutz jeder Kultur gegenüberstehen müsse. Mit einem Appell an die Nation, zum Buch zu halten, damit das Buch bei ihr bleibe, schloß der Minister: „Dann wird es neuen, ungeahnten Segen stiften, dann wird es wieder die Herzen erwärmen und den Gehirnen klare und gesunde Kräfte zuführen, dann übernimmt es wieder die hehre Mission, dem Volke die große Zeit, die es durchlebt und durchkämpft, zu vergeistigen und seelisch zu heben. Dann wird es unsere Zeit in seinem Brennpunkt auf-

fangen, sie aus der Vergangenheit erklären und für die Zukunft stark und unbeirrt bejahen, dann wird es über Kultur und Belebung hinweg dem Volke wieder in seinen sorgenvollen Stunden Unterhaltung und Spannung geben und aufs Neue den großen Kampf der Geister um die letzten und tiefsten Dinge anführen.“

Ehrengabe an Dr. Goebbels

Der Präsident der Reichskulturkammer Staatsrat Jochs überreichte Reichsminister Dr. Goebbels eine Ehrengabe der Reichsarbeitsgemeinschaft für deutsche Buchwerbung in Gestalt eines von der Weimarer Kunstgewerblichen Werkstätte für Buchbinderei, Professor D. Dorfner gefertigten kostbaren Buches, in dem 67 deutsche Autoren eigenhändige Eintragungen gemacht haben.

Auf der Hauptversammlung des Bundes reichsdeutscher Buchhändler wurde die Stellung des Buchhandels in formaljuristischer Beziehung neu geregelt. Ein Antrag des Bundesleiters, den Bund in eine Gruppe der Reichskulturkammer umzuwandeln, wurde angenommen.

Die Schillerstiftung erweitert

Im Anschluß an die große Kundgebung zur Eröffnung der Woche des deutschen Buches in Weimar veranlaßte Reichsminister Dr. Goebbels, daß der seitliche Fonds der Deutschen Schillerstiftung von heute ab verdreifacht wird. Gleichzeitig verfügte der Minister, daß die gesamte soziale Betreuung der deutschen Dichter in Weimar zentralisiert, d. h. also, in die Hände der „Deutschen Schillerstiftung in der Reichskulturkammer“ gelegt wird. Diese Verfügung ist wiederum ein Beweis für das hohe Verantwortungsgefühl der Führung des neuen Staates gegenüber den schöpferischen Menschen der Nation.